

Vereinsgründung:

Am Dienstag, dem 19.02.2013 wurde auf dem Treffen im Sängenheim

gemeinsam beschlossen, die Bürgerinitiative-Reichshof als Verein eintragen zu lassen.

Die Gründe hierfür waren zum einen die rechtlichen Unterschiede zu einer normalen Bürgerinitiative und zum anderen auch die Wirkung auf Außenstehende. Auch das "Tagesgeschäft" wird durch die Rechtsform "eingetragener Verein" deutlich vereinfacht.

Auf dieser Gründungsversammlung wurde die Satzung gemeinsam festgelegt und die Ämter, durch Vorschlag und Wahl, vergeben.

Als Vorstand wurden Kai Sperschneider und Daniel Brückner gemeinsam gewählt, unterstützt werden sie bei der Vorstandsarbeit durch Olaf Becker in seiner Funktion als Kassierer. Zu Kassenprüfern wurden Heiko Stahlschmidt und Ines Häring durch Wahl bestimmt. Der Mitgliedsbeitrag wurde für das Jahr 2013 auf 1,00 € festgelegt.

Um Euch die Anmeldung zum Verein möglichst einfach zu machen, findet Ihr hier die **Beitrittserklärung** als [Download](#).

Hierzu auch der Zeitungsbericht aus der OVZ:

Aus Bürgerinitiative wird Verein

Förderung von Umweltschutz und Behindertenhilfe – Schon 120 Mitglieder

Von UTA KRISTINA MAUL

REICHSHOF. Die Bürgerinitiative Reichshof hat am Dienstagabend einstimmig beschlossen, ein gemeinnütziger Verein zu werden. „Wir wollen für alle 106 Dörfer der Gemeinde Reichshof arbeiten und freuen uns über jeden, der mitmacht“, sagt Daniel Brückner, der gemeinsam mit Kai Sperschneider (gleichberechtigte Sprecher) und Olaf Becker (Kassierer) den Vorstand des Vereins bildet. Sein Zweck sei die Förderung von Umweltschutz, Landschafts- und Heimatpflege sowie Jugend-, Alter- und Behindertenhilfe, heißt es in der Satzung.

Als Vereinsbeitrag legten die Gründungsmitglieder symbolisch einen Euro pro Mitglied und Jahr fest, weil sich die Initiative weiter aus Spenden finanzieren will. „Wir wollen keinen Druck aufbauen und setzen auf Freiwilligkeit“, so Brückner. Dem Vorstand lägen rund 120 Beitrittsklärungen von Bürgern vor.

Die Verhinderung einer forensischen Klinik auf dem Gelände des früheren Munitionsdepots Wildbergerhütte (siehe Kasten) gehört derzeit zu den wichtigsten Zielen des Vereins. Brückner: „Wir würden an diesem Standort auch kein Luxushotel wollen. Es geht uns um das Naturschutzgebiet mit den alten Eichenwäldern.“

Doch auch andere Projekte wollen die Bürger vorantreiben, so den „Weg der Begegnung“, einen etwa fünf Kilometer langen Rundwanderweg für Menschen mit und ohne Be-



Unermüdet rührt die Bürgerinitiative mit ihrem Sprecher Daniel Brückner (vorne links) die Werbetrommel gegen die geplante Forensik – wie zuletzt in der Wuppertaler Immanuelkirche (Foto) bei der Aufzeichnung einer Podiumsdiskussion für eine Hörfunksendung. (Foto: Schaaß)

hinderung im Aubachtal bei Wildbergerhütte. Hier arbeitet der Verein zusammen mit dem Oberbergischen Kreis, dem Arbeitskreis für Tourismus und Freizeit Reichshof, den Naturschutzverbänden und Sponsoren. Dieser Weg koste bestimmt 50 000 bis 60 000 Euro, schätzt Brückner, gehe es doch auch darum mit Blick auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern den Weg ökologisch zu verlichten, ohne ihn zu versiegeln. Zu seinen Aufgaben zählt

der Verein auch eventuell anstehende Ausgleichspflanzungen zur ökologischen Verträglichkeit des Skilifts Eckenbagen, für dessen Aufbau die Genehmigung der Kölner Bezirksregierung noch fehlt (wir berichteten).

Die Initiative hatte ihre Gründung als Verein seit längerem erwogen. Sperschneider: „Als Verein haben wir eine stabile Rechtsform. Und die Wirkung gegenüber Behörden und Verbänden ist anders.“

STERNWANDERUNG

Flagge zeigen gegen die geplante forensische Klinik in Wildbergerhütte will die Bürgerinitiative Reichshof am Sonntag, 3. März, mit einer Sternwanderung unter dem Motto „Getrennt beginnen – Gemeinsam gewinnen“. Beteiligt sind außer Reichshofern auch Bürger aus Morsbach, Friesenhagen und Wenden.

Die Wendener starten um 12 Uhr

am Dorfplatz in Heid, die Friesenhäger um 12.30 Uhr am Hot Stausberg in Schönbach, die Morsbacher um 12.45 Uhr an den Windrädern in Wendershagen und die Reichshofer um 12 Uhr am Dorfplatz in Wildberg. **Gegen 13.30 Uhr treffen die Gruppen am früheren Munitionsdepot in Wildbergerhütte ein.** Von dort geht es zum Pferdehof Klein nach Langenbach. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. (kri)